

Datum: 17.01.2008

Info Nr.: 110

Bauausschüsse Thüringen/Sachsen-Anhalt trafen sich:

„Modernes Baurecht ist Schlüssel für die wirtschaftliche Entwicklung“ Gemeinden und Städte sehen sich als Anwalt ihrer Bürger

Naumburg / Erfurt / Magdeburg.- Fragen der Landesbauordnungen und des Denkmalschutzes standen im Mittelpunkt der ersten gemeinsamen Bauausschusssitzung des Städte- und Gemeindebundes Sachsen-Anhalt und des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen in Naumburg. Unter Vorsitz von Bürgermeister Dr. Werner Rauball (Bitterfeld-Wolfen) und Beigeordneten Ingo Mlejnek (Erfurt) diskutierten die rund 40 Kommunalpolitiker aus Städten und Gemeinden von Südthüringen bis in die Altmark Verwaltungsvorschriften, Genehmigungen und Verfahrenswege.

„Baurecht ist nicht einfach nur bürokratisches Abarbeiten“ betonten Rauball und Mlejnek, „sondern eine wichtige Nahtstelle zwischen den Bürger, der Wirtschaft und der Verwaltung. Mit klaren Normen und übersichtlichen Verfahrenswegen kann durch die Baugenehmigung vor allem für den nicht fachkundigen Bürger eine wichtige Hilfe geboten werden.“ Die Kommunalpolitiker bekräftigten vor allem den Stellenwert der Bauordnungsbehörden für die Stadtentwicklung. Mit großem Interesse wurde in diesem Zusammenhang das Thüringer Modell der „Großen kreisangehörigen Stadt“ von den Vertretern aus Sachsen-Anhalt aufgenommen.

Auf große Aufmerksamkeit stieß ein Referat der sachsen-anhaltischen Landesdenkmalpflegerin Dr. Ulrike Wendlandt, die über eine Neuausrichtung der Denkmalpflege in Sachsen-Anhalt berichtete. Dabei gelte es, Wichtiges von Unwichtigem zu trennen, um das Wertvolle auch auf Dauer sichern zu können, betonte Frau Dr. Wendlandt. Dem pflichteten die Kommunalpolitiker bei. „Wir dürfen uns nicht in den Nebensächlichkeiten verzetteln und das große Kulturerbe aus dem Auge verlieren“ betonten Werner Rauball und Ingo Mlejnek als Fazit des Vortrags der Landesdenkmalpflegerin. „Sachsen-Anhalts Denkmalpflege ist mit den neuen Leitlinien auf einem guten Weg“ betonten die Bauausschuß-Vorsitzenden.

Der erste Erfahrungsaustausch – der auch noch Fragen der Städtebauförderung und des Stadtumbaus umfasste – soll in unregelmäßigen Abständen fortgeführt werden. Eine Arbeitsgruppe wird sich zudem mit den beiden Landesbauordnungen befassen und die Gesetzgebung der beiden Landtage in Erfurt und Magdeburg vergleichen.